

Dorfprozelten: Am 22. April 2008 haben 48 historisch interessierte Bürger aus Collenberg und Dorfprozelten den Verein „Burgfreunde Kollenburg“ gegründet. Als Zweck des Vereins wurde in der Satzung festgehalten, dass man die Buranlage erhalten, sichern und freistellen möchte. Vorgesehen ist dabei auch die Möglichkeit, dass der Verein die Burgruine erwirbt. Dies sollte aber von der Entscheidung der Mitgliederversammlung abhängig gemacht werden, nachdem bestimmte Vorbedingungen mit den jetzigen Besitzern geklärt sind. Und hier liegt die große Krux einer zügigen und weiterführenden Vereinsarbeit. Der Vorsitzende der Burgfreunde, Ludwig Andreas Riedel aus Collenberg, erläuterte auf der Jahreshauptversammlung am Montagabend in der Fröhlichkeit, dass hier von den verantwortlichen Stellen bisher alle feste Zusagen und Vereinbarungen fehlen. Eigentümer der Burgruine ist der Freistaat Bayern. Im Gesetz ist zwar vorgeschrieben, dass der Eigentümer verpflichtet ist, notwendige Denkmalschutzmaßnahmen durchzuführen und Sorge für die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen zu treffen. Dies ist jedoch in den letzten Jahrzehnten nicht erfolgt. Die Burgfreunde haben dieses Problem nun wieder in den Mittelpunkt gerückt. Sie wollen wissen, wenn sie sich für die Erhaltung der Burgruine einsetzen, welche verbindliche Rechte und Pflichten auf sie zukommen. Es kann nicht sein, dass sie finanziell jetzt für alle Sicherungs- und Erhaltungsmaßnahmen aufkommen müssen, die vom Besitzer nicht erfüllt wurden, das wäre vom Verein nicht zu tragen. Riedel hob hervor, dass man die Arbeit nicht scheut und nicht abgeneigt ist, sich für einen sicheren Erhalt der Burgruine einzubringen, doch dann muss der bayerische Staat endlich Farbe bekennen und seinen bestehenden Pflichtteil übernehmen. Dafür ist nach Aussage von Riedel für den 17. März ein runder Tisch einberufen, auf dem endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden sollen. Geladen sind Vertreter des Landratsamtes, der Denkmalschutzbehörde, des Staatsforstes, der Immobilienverwaltung des Freistaates, der Gemeinde Collenberg und Dorfprozelten und die Burgfreunde. Riedel erwartet sich hier endlich feste und verbindliche Vereinbarungen.

In seiner Jahresrückschau lobte er den bisherigen Einsatz der Burgfreunde, die dazu beigetragen haben, die Burgruine in ein neues Licht zu rücken. Durch intensive Säuberungsmaßnahmen sind die Schönheit und die Einmaligkeit dieses historischen Kleinodes für alle wieder erkennbar geworden. Kassier Günther Reichert wies in seinem Finanzbericht auch schon auf einen kleinen Grundstock von Instandhaltungsmitteln nach, Kassenprüfer Simon Keller bescheinigte der Vorstandschaft einen vorbildlichen Einsatz in der Geschäftsführung. Einstimmig nahm die Versammlung die bereinigte Satzung an. Bürgermeister Dietmar Wolz, Dorfprozelten, sprach sich dafür aus, schnellstens alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit für alle Burgfreunde bei ihren Einsätzen zu gewährleisten. Stellvertretender Bürgermeister Peter Mayer, Collenberg, will die historischen Bande, die Collenberg mit der Kollenburg verbinden erhalten, sichern und von gemeindlicher Seite aus effektiv fördern.

In diesem Jahr ist am 28. März wieder ein großer Frühjahrsputz auf der Burg geplant, für das Burgfest am 1. August soll die Anlage am 27. Juli vorbereitet werden und am 26. September will man einen großen Herbstputz einplanen.

Dorfprozelten: Mit ansteckendem Enthusiasmus für die einmalige Schönheit und den besonderen Wert der Burgruine Kollenburg ermunterte Diplomingenieur Gregor Stolarski von der Landesgewerbeanstalt Bayern die Burgfreunde, in ihrem Arbeitseifer fortzufahren, um dieses einmalige historische Bauwerk zu sichern und zu erhalten. Stolarski, in seinem Amt zuständig für historische Bauwerke, war extra aus Nürnberg angereist und verwies mit detailgenauen Aufnahmen auf zahlreiche geschichtliche Besonderheiten dieser Anlage. Er hatte mit dem Vorsitzenden Riedel die Buranlage besichtigt und versicherte, dass die Burg viele ihrer Geheimnisse noch verbirgt. Vorhanden ist eine ausgezeichnete Grundsubstanz, die

unbedingt erhalten bleiben sollte. Zahlreiche interessante Materialien sind zu erkennen, die eine sichere Datierung und Zeitzuordnung der Burggeschichte gewährleisten. Die noch bestehenden Mauern zeigen, dass hier früher handwerklich hervorragend gearbeitet wurde und lassen viele Rückschlüsse auf die Arbeitsweise und die Lebensart der Bewohner zu. In den großen Ablagerungen verbergen sich auch noch interessante Materialien, die geborgen werden könnten. Stolarski lobte die bisherigen Sanierungsarbeiten, die wesentlich zur Erhaltung der Bausubstanz beigetragen haben. Er zeigte aber auch auf, dass es zwingend notwendig ist, hier schnellstens weiterzuarbeiten, bevor weitere irreparable Schäden auftreten. Vorrangig müssten die Verkehrsgefährdung aus der Welt geschaffen und Entlastungsmaßnahmen zur Gewölbeerhaltung durchgeführt werden. „Arbeit ist in großem Maße vorhanden, vorbildlich, dass sich auch Arbeiter eingefunden haben, die den Wert der Sache erkannt haben und dieses einmalige Kleinod für künftige Generationen erhalten wollen“, so sein Resümee. Er sagte den Burgfreunden seine volle Unterstützung bei dieser schwierigen Aufgabe zu.

Die Bilder zeigen:

Bild 1

Die Burg Kollenburg aus der „Rüd von Collenbergischen Jagdgrenzkarte aus dem Jahre 1612“.

Die Mainzer Fürstbischöfe lagen um 1600 in heftigem Streit mit den Rüden von der Kollenburg. Man warf sich gegenseitig vor, die bestehenden Jagdgrenzen im Spessart nicht einzuhalten und in fremden Revieren zu „wildern“. Die Rüden ließen 1612 die Karte für einen Rechtsstreit erstellen, im Mittelpunkt natürlich ihr Schloss, ein imposantes Bauwerk, das ihren Rang und Bedeutung unterbauen sollte. Es dürfte mehr einer realistische Darstellung entsprechen.

Bild 2

Hier ist etwa 20 Jahre später ein weiterer Maler am Werke gewesen. Es handelt sich um eine „Wildfuhrkarte“ Beschrieben sind die einzelnen Bauten, Wege und Straßen mit einigen Besonderheiten. Im Mittelpunkt natürlich die Burg. So schnell kann sich das Gesicht der Baulichkeiten aber nicht geändert haben, es ist nur eine andere Sichtweise. Interessant jedoch der Vergleich.

Ob die Burgfreunde einem dieser „Originalbilder“ mit ihren Erhaltungsarbeiten wieder nahe kommen, das mag bei allen Anstrengungen doch bezweifelt werden.